

Intelligenz- und Wochenblatt  
für  
Frankenberg mit Sachsenburg  
und Umgegend

N<sup>o</sup> 62.

Mittwoch, den 4. August.

1852.

**Bekanntmachung.**

Nachdem die Dienstmagd Johanne Rosine Köpfler, von hier, angezeigt hat, daß sie das von unterzeichneten Königlichen Justizamte im diesjährigen Monat Mai ausgestellte Gefindezeugnisbuch verloren habe, ihr auch auf Ansuchen ein neues ausgestellt worden ist; so wird solches zum Vermeidung von Mißbrauch hiermit veröffentlicht.

Frankenberg, den 30. Juli 1852.

Königliches Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.  
Gensel.

**Die Feuer-Versicherungs-Anstalt „Borussia“ zu Berlin**  
**Zwei Millionen Thaler Grund-Capital**

übernimmt Versicherungen auf Mobilien aller Art, unter harter und weicher Dachung der Gebäude, in Städten sowohl als auch auf dem Lande, zu festen aber billigen Preisen, und ist zu jeder Auskunft und Hülfsleistung bei Befertigung von Anträgen gern bereit der Agent

**Reinhold Kretzschmar,**

Chemnitz, Bachgasse No. 14.

**Hauptversammlung des Gesangvereins**

nächsten Montag, den 9. August, Abends 7 Uhr im Urbach'schen Local in Gunnersdorf. Die geehrten passiven Mitglieder werden dazu Alle hiermit freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

**Aus dem Vaterlande.**

Oberlungwitz, 26. Juli. Ahermals hat sich in unmittelbarer Nähe unsers Ortes ein Vorfall ereignet, der Zeugniß giebt, wie sehr bei uns die öffentliche Sicherheit und das Eigenthum gefährdet und wie dringend nöthig es ist, daß seitens der hohen und höchsten Behörden die energischsten Maßregeln ergriffen werden, um dem frechen und zügellosen Treiben, das hier und in der nächsten Umgebung herrscht, zu steuern. — Am heutigen Nachmittage gegen 4 Uhr trägt die Ehefrau des hiesigen Begüterten Bogel ihrem Ehemanne und

dessen Leuten, welche auf dem Felde beschäftigt sind, einige Erfrischungen dahin. Untermweg bemerkt sie in einem ihr zugehörigen Schotenfelde fünf Mannspersonen, welche eben mehrere Säcke mit gestohlenen Schoten füllten. Die Bogel setzt nun diese Leute zur Rede und fordert sie auf, mit Zurücklassung des gestohlenen Gutes das Feld zu verlassen, allein diese lassen sich nicht stören, sondern bedeuten jene sogar, daß die Erfrischungen noch herzugeben, die sie bei sich hätten und dann ihrer Wege zu gehen. Die Frau zieht nun, da sie ganz allein ist, auch das letztere vor, erzählt aber dem Ehemanne ihren ein ziemliches

davon entfernten Ehefrau. Dieser, ein Mann von ungewöhnlicher Körperstärke, eilt mit einem Knüttel, um die Diebe zu vertreiben, nach gedachtem Schotenschieß, trifft er fünf Männer noch beim Schotenstehlen an, legt sie über ihr freies Gehäusen zur Rede und faßt hierbei einen an der Schulter, um sich wenigstens der Person dieses einen zu bemächtigen. In diesem Augenblicke wird er selbst von einem zweiten derselben rücklings zu Boden geworfen und mit Hilfe der übrigen festgehalten. Einer von den Dieben kniet ihm auf die Brust, schlägt ihn mit einem Steine so lange vor den Kopf, bis er besinnungslos ist, und bringt ihm sodann mit einem Messer mehrere nicht unbedeutende Schnittwunden im Gesichte bei, welche vom Arzte vielfach zusammengenäht worden sind. Den Knecht, den Vogel mitgebracht, hatten die Andern unterdessen vermaßen geprügelt, daß er den Muth verloren hatte, seinem Herrn zu Hilfe zu eilen.

Endlich, nachdem Vogel blutend und besinnungslos daliegt, lassen die Diebe, wahrscheinlich auf den Hilferuf seiner herbeigekommenen Ehefrau, ihn ab und einer von denselben ergreift die Flucht nach der Gegend zu, wo Vogel's Leute noch immer auf dem Felde beschäftigt waren. Diese fangen ihn und mögen ihn wohl auch geschlagen haben, doch kommen in diesem Augenblicke aus einem nahe gelegenen Hause von dem Städtchen Ernstthal ungefähr 20 - 30 Mann herbei, treiben die Vogel'schen Leute, deren nur wenige waren, unter Drohungen, mit Steinwürfen von dem Felde weg und zwingen sie auf diese Weise, den Dieb wieder loszulassen. Vogel wurde in seine Wohnung geschafft und liegt an den erhaltenen Verletzungen, von denen sich zur Zeit noch nicht absehen läßt, ob sie einen bleibenden Nachtheil zurücklassen werden, hart darnieder. Dem Vernehmen nach sollen jene Diebe aus Ernstthal gewesen sein und läßt sich daher auch das helfende Dazwischenkommen von den oben erwähnten Bewohnern Ernstthals erklären. Bei dem Justizamte zu Lichtenstein sind bereits die Schuldigen, sämmtlich aus Ernstthal, von der Gensdarmrie eingeliefert und die Untersuchung wider dieselben eingeleitet.

Ebenfalls am heutigen Nachmittage kehrte der junge 20jährige Sch. von hier aus dem Wirthshaus in ziemlich trunkenem Zustande nach Hause zurück und fiel über seine Mutter, die ihm über seine Trunkenheit Vorwürfe machte, mit dem Messer in der Hand her, um sie und ihr kleines Kind zu wechen. Nur die größte Anstrengung der auf den Hilferuf der Mutter herbeigeeilten Leute vermochte den wüthenden Menschen von seinem Vorhaben abzuhalten, und es gelang ihnen das nicht

cher, als bis sie denselben gebunden in das Bette geworfen hatten.

Zwettau, 1. August. Heute früh hat in Zwettau ein bedeutender Brand stattgefunden. Man spricht von 6 bis 7 Häusern, die es betroffen habe. Jedoch soll derselbe nach der Theilung von Eisenbahnreisenden bereits gedämpft sein. — Robert Bräuer, Candidat des Predigtamts und Lehrer an hiesiger Bürgerschule, ward 1850 wegen seiner Betheiligung an den Maier-eignissen als Lehrer abgesetzt und aus der Candidatenliste gestrichen, obwohl die Untersuchung gegen ihn niedergeschlagen worden war. Jetzt ist derselbe auf sein Ansuchen wieder in alle seine früheren Rechte eingesetzt worden.

Leipzig, 30. Juli. Für die zu besetzende Stelle eines Inspectors der neuen Lagerhäuser ist, dem Vorschlage des Raths zufolge, einer der vertriebenen Schleswig-Holsteiner, der ehemalige Hauptzollamtsdirigent Häbler, der in letzter Zeit in einem hamburgischen Geschäfte arbeitete, ausersehen. Wir freuen uns dieses Entschlusses um so mehr, als dies der erste Fall ist, wo in Sachsen einer der vertriebenen Patrioten jenes unglücklichen Landes angestellt wird, während in andern Deutschen Staaten in dieser Beziehung schon längst Manches geschah. — Man spricht in der Stadt vielfach von einer seit langer Zeit fortgesetzten Dieberei, zu deren Entdeckung sonderbarerweise ein entfloherener Canarienvogel Veranlassung gegeben haben soll. Jenes Thierchen hätte sich nämlich vor seinem Verfolger in ein Kellerloch geflüchtet und wäre von da in das Innere eines Kellers gerathen. Die um Deffnung des Kellers angegangene Eigenthümerin hätte hierauf erst von dem Keller, als von dem ihrigen, gar nichts wissen wollen, als der Herr des Canarienvogels auf nochmalige Erkundigung jedoch wiedergekommen und auf Deffnung des Kellers gedrungen, habe die Frau ihren Mann vorgeschützt, der den Kellerschlüssel mitgenommen; der in einem hiesigen Geschäfte als Markthelfer arbeitende Mann, der hiernach um den Schlüssel befragt worden, habe hinwiederum denselben als von seiner Frau verwahrt angegeben. Dieses Zögern und diese Widersprüche wegen eines so geringfügigen Gegenstandes hätten schon einigen Verdacht erregt, die Deffnung des Kellers selbst hätte aber nunmehr nicht weiter verzögert werden können und dort soll man bei dieser Gelegenheit eine Menge Waaren der verschiedensten Art aufgefunden haben, deren rechtmäßige Erlangung von dem Betreffenden schwerlich nachzuweisen sein dürfte. Wie man uns versichert, wären übrigens die Gerichte bereits untersuchend eingeschritten.

# W e s t f a l e n

Samstag, den 18. Juli, ist über einen großen Theil des westlichen und nördlichen Deutschlands ein schweres Ungewitter hingezogen, das an einigen Orten sehr erheblichen Schaden anrichtete. In Kugiburg und bei Umgegend hat der Wind Bäume umgebrochen, zugleich aber auch die Hagelwolken von dort vertrieben, die sich in dem benachbarten Württemberg entluden. Zahlreiche Dörfer in Württemberg und den Rhein hinab sind von hartem Hagelschlag getroffen worden, namentlich wird das Hagelwetter, welches an dem genannten Tage über Griesheim am Rhein lag, als fürchterlich geschildert. Die Schlossen zerstampften nicht nur die Graten, sondern erschlugen sogar Hasen, Hühner, Lämmer, Waben. s. w. — In Walsleben entlud sich das Hagelwetter über 8 Dörfern in Strichen wie Wüste und Pöhneretere, ja selbst in zolllangen Eiszapfen. — Höchst traurig sind insbesondere die Schilderungen, welche über die in dem Kurfürstenthum Plessen von dem Ungewitter angerichtete Zerstörung gemacht werden. Die Fluthen schwemmten die Ernte fort, dem Pächter des v. d. Walsburgischen Gutes zu Elmarshausen sind nahe an 700 Stück veredelte Schafe ertrunken, und ihm auf den Feldern ein solcher Schaden angerichtet worden, daß seine Verluste auf 8000 Thlr. geschätzt werden. In Wolfshagen wurde die Leinwand von der Bleiche fortgeschwemmt und in der Gemeinde Ehringen waren 54 Stück größeres Vieh und 150 Schafe in den Ställen ertrunken. Sogar Menschenleben waren zu beklagen. Ein Tagelöhner, dessen Frau und zwei Kinder wurden von den Fluthen mit fortgerissen und ertrunken. In der Kirche zu Ehringen stand das Wasser 4 Ellen hoch, alle Gebäude dieser unglücklichen Gemeinde sind bis auf 10 dergestalt beschädigt worden, daß sie von Grund aus neu aufgebaut werden müssen. Garten- und Sommerfrüchte wurden fast sämmtlich ruiniert. — Ein ähnliches Ungewitter hat einige Tage früher die Niederlausitz heimgesucht. Ein fürchterliches Hagelwetter verwüstete die Fluren von mehr als 40 Ortschaften. Von dem Umfange dieses Unglücks kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man hört, daß der amtlich ermittelte Schaden dieses Schloßenschlags 362,000 Thlr. beträgt. Diese Unglücksfälle haben dem Fallen der Kornpreise, namentlich auf den westlichen Kornmärkten, Einhalt gethan. — Was nun die Erntennachrichten aus dem übrigen Deutschland anlangt, so ist zuvörderst zu bemerken, daß in Rüböl das Geschäft fast allenthalben stockte, die Preise hielten sich und incli- nirten eher zum Steigen als zum Fallen. — In Westphalen tritt die Kartoffelkrankheit vereinzelt auf; der Weizen hat hier durch die frühere Kälte gelitten. — In preussisch Thüringen bemerkt man viel Honigthau auf dem Roggen und Weizen, sowie häufige Spuren von Kartoffelkrankheit. — In Westpreußen ist rüchlich des Sommergetraides wegen der großen Dürre eine totale Misere eingetreten. Die Erbsen sind mit Mehlthau be- deckt gewesen und in den Kartoffeln bemerkt man Anzei- chen von Krankheit. — Aus Stettin klagte man am 19. Juli über Nothreife des Roggens und Verwelken von Erb- sen, Klee und Kartoffeln. Auch in Hinterpommern haben Erbsen, Klee und Kartoffeln durch die Dürre ge- litten. — Aus Schlessien berichtet man: Alles Grün verschwinde wegen der Dürre und bereits drücke Futter- mangel den Landwirth. Roggen und Weizen begannen nothreif zu werden. In den Erbsen starker Mehlthau. — Aus Böhmen und Ungarn, sowie aus dem östlichen Polen gehen dagegen fortwährend gute Erntebereichte ein. In der Schütt in Ungarn ist der Weizen so gut gerathen, daß der Morgen 90 Pfd. wiegt.

Paris. Eine schreckliche Begebenheit hat sich

vor einigen Tagen hier ereignet, welche darthut, daß man selbst den Dienstleister nicht zu weit treiben mag. Ein Schlächter, welcher eine offene Bude hat, besaß ein walsundländer Hund, welchem er (innerhalb dieser Bude) während des Besuchs den Maulkorb abgenommen hatte. Ein Polizeidiener, der dies bemerkte, trat in die Bude und stellte den Eigenthümer des Hundes zur Rede. Dieser entschuldigte sich damit, daß der Hund nicht aus der Bude könne, indem er sich hinter einem Gitter befinde. Der Beamte notirte ihn nicht desto weniger und sagte ihm, daß er belangt werden und die Strafe bezahlen würde. Es antwortete Jener, ich werde sie bezahlen, ein paar Francs liegt mir nichts; übrigens kenne ich die Gesetze so gut wie Sie! Sie kennen die Ge- setze nicht, rief der sergeant de ville, das will ich Ihnen beweisen! Das ist das Gesetz! mit diesen Worten zog er seinen Degen, erstach den Hund und wendete sich ruhig zum Gehen. Der Schäch- ter, ein jähzorniger Mann, als er sein Lieblings- thier in den Todeszuckungen sah, lief außer sich dem Polizeidiener nach, riß ihm von hinten den Degen aus der Scheide und stieß ihm denselben durch den Rücken, sodaß der unglückliche Beamte, ohne einen Laut von sich zu geben, todt zu Boden sank. Der Mörder aber begab sich selbst so- gleich zur nächsten Wache und zeigte sein Verbre- chen an.

## Frankenberger Kirchennachrichten.

Freitags, den 6. August, früh 8 Uhr, ist Wochenkom- munion, wobei Herr Sup. M. Körner die Beichtrede hielt.

## Für Verehrter Schiller's.

Verehren Schiller's und Freunden einer gebie- genen und werthvollen Poesie empfehle ich:

## Schiller's Todtenfahrt.

Gedicht von Hermann Barth, Schulmeister in Freiberg.

Preis: 6 Sgr.

Exemplare sind bei mir vorrätzig. So auch: Der Nothruf aus der armen Heidenwelt: „Komm hernteder und hilf uns!“ Pre- digt bei der Missions- und Bibelgesellschaft zu Witt- weida den 16. Juni 1852 gehalten und zum Besten der Mission dem Druck überlassen von Julius Meusel, Pfarrer zu Clausnitz. 2 Sgr. C. S. Meusel.

## Ein Dienstmädchen.

mit guten Attesten versehen, findet ein gutes Un- terkommen, und kann sofort antreten. Nachweis erteilt die Wochenblatt-Expedition.

### Ergebene Einzelge.

Hierdurch zeige ich an, daß ich nicht mehr bei Herrn Rümmler, sondern in dem von mir erworbenen Canzler'schen Hause auf der Schloßgasse wohne. Ich bitte meine geehrten Kunden und Gönner auch um Ihr ferneres gütiges Wohlwollen und Abnahme. Hierbei verknüpfe ich zugleich die Anzeige, daß ich mir eine Auswahl von eisernem Kochgeschirre beigelegt habe, und sichere dabei, sowie früher bei meinen anderen Waaren, die billigste und reelle Be-  
ziehung zu

J. F. Wendert, Radlermeister.

### Feldverpachtung.

Sonntags, den 8. August, Nachmittags 3 Uhr, sollen einige Scheffel Feld, der Commun Mühlbach gehörig, in Parzellen an den Meistbietenden auf 4 Jahre pachtweise abgelassen werden. Die Verpachtung selbst findet auf dem niedern Viehweg, zwischen den Eichler'schen Feldern, im Fall ungünstiger Witterung aber im Eichler'schen Gute statt und werden Pachtlustige dazu andurch eingeladen.

Mühlbach, den 3. August 1852.

Jr. Schardt, Gemeindevorstand.

### VERMIETHUNG.

Eine Oberstube mit Stubenkammer ist zu vermieten bei

Steinbach in der Badergasse.

Patentirtes giftfreies Fliegenpapier,  
stark und sicher wirkend, empfiehlt

Johann Wächter.

### Eine Melkziege

ist zu verkaufen bei der  
Wittwe Seydt in der Schuhmachergasse.

### GESUCH.

6 bis 8 Zimmergesellen

und 2 Lehrbursche werden sofort angenommen vom  
Zimmermeister Schreckenbach.

### Sehr empfehlungswerth

Da Jedermann sind die beim Schützenhause aus-  
gestellten 15 Weltansichten. Der erste Feuerzug in  
Hamburg, Egmonts Gefängniß, Napoleon im Stüd

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. G. Rosberg in Frankenberg.

und dann im Unglück, Friedrich der Große, die  
nördliche Eisregion mit der Ballroß- und Eisbä-  
ren-Jagd, die Reise durch die fünf Welttheile,  
Menschenjagen, die schreckliche Folterkammer mit  
allen furchtbaren Torturen u. dgl. sind meisterhaft  
dargestellt und so fein und ausgezeichnet hier noch  
nicht gesehen worden. Der Eintrittspreis ist auf  
1 Thlr. beschränkt und den Freitag  
Abends 10 Uhr wird diese lebenswerthe Ausstel-  
lung geschlossen.

## CONCERT

### und Brillant-Feuerwerk

nächsten Freitag, den 6. August, im Schüt-  
zenhause.

Anfang des Concerts Nachmittags 5 Uhr.  
Nach dem Concert folgt ein Länzchen.

Es laden dazu ergebenst ein

C. Grau.

H. Worm.

### Quittung.

Für Marienberg's durch Brand verunglückte  
arme Bewohner spendeten uns fernerweit:

Frau Wittwe Höppler und Hr. Seeliger jun.  
ca 9 Ellen halbwollnes Kleiderzeug, 15 Ngr. Hr.  
S. W. & S. 2½ Ngr. („Wenig mit Liebe“) Frau  
Wittwe Volke. Ein Packet Kleidungsstücke Hr.  
Heinrich Uhlig. 1 Thlr. Hr. A. U. in S. 10 Ngr.  
Hr. Gottlob Eidam in Flöha. 1 Thlr. Rad,  
K. verm. Polster. Ein Packet Kleidungsstücke  
Rad. J. S. Schiebler sen.

Summa der Baarsammlung: 7 Thlr. Der  
Berth der eingegangenen Effecten ist mindestens  
ein gleicher. — Den edeln Gebern Dank!

Weitere Liebesgaben nehmen wir gern entgegen.

Die Wochenblatt-Expedition.

Am Sonntage vor 3 Wochen ist in dem Wei-  
se'schen Local zu Mühlbach eine Frauentasche ab-  
handelt gekommen. Die Person, welche solche an  
sich genommen, ist hinlänglich bekannt, und man  
hielt bis jetzt den ganzen Vorfall für einen bloßen  
Scherz. Dem scheint jedoch nun nicht also zu  
sein, und man sieht sich veranlaßt, die fragliche  
Person alles Ernstes zu bedeuten, gedachte Tasche  
alsbald an Herrn Weise in Mühlbach zurückzuge-  
ben, widrigenfalls gerichtlich eingeschritten wird.

### Speiseanstalt zu Frankenberg.

Speisezettel.

Donnerstag: Hirse mit Rindfleisch.

Freitag: Erbsen mit Bratwurst.

Sonnabend: Petersilie mit Rindfleisch.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. G. Rosberg in Frankenberg.